

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 26. Oktober 2024 für die 44. Woche

Das Quiz • Leserinnenbild • Eine Frage, Herr Dürnberger • Der andere Ort • Rezept der Woche • Rückspiegel • Andere Zeiten erleben

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich bin auf Heimaturlaub und mit einer alten Schulfreundin zum Frühstück verabredet. Zu ihr aufs Dorf brauche ich etwa eine halbe Stunde. Die habe ich am Morgen knapp eingeplant, da ich im Urlaub doch gerne einmal etwas länger schlafe. Die Vollsperrung, die mich auf einer der Landstraßen erwartet, leider nicht. ›Mensch‹, denke ich, ›das hätte sie doch auch kurz erwähnen können! Schließlich war ich ewig nicht in der Gegend. Nun komme ich definitiv zu spät.‹ Die Umleitung ist mehr als lausig ausgeschildert. Nur einen Hinweis erhalte ich: Ich muss über Kummer fahren, einen Ortsteil der thüringischen Stadt Schmölln. ›Das passt doch‹, denke ich, ›diese Umleitung bereitet mir wirklich Kummer.‹ Dann verfare ich mich auch noch! Genervt lenke ich mein Auto auf einen Parkplatz und schreibe meiner Freundin, dass es etwas später wird. Nachdem ich mich etwas gesammelt habe, starte ich den Motor. Dank meines recht guten Orientierungssinns finde ich dann doch noch den richtigen Weg. Dass ich eine halbe Stunde länger gebraucht habe, ist kein Problem. Wir freuen uns, dass wir uns endlich wiedersehen, und haben einen richtig schönen Vormittag.

Auf dem Rückweg, der natürlich auch wieder durch Kummer verläuft, bin ich etwas versöhnt: Eigentlich ist es ja ganz nett, bei diesem

schönen Herbstwetter durch die kleinen Dörfer zu fahren, die ich sonst wohl nie gesehen hätte! Und mir wird bewusst, dass das viel mit meinem Leben zu tun hat: Es schickt mir auch oft Umleitungen, die so gar nicht in meinen Plan passen wollen. Dann wird der Weg kurviger, manchmal sogar abenteuerlich. Er führt mich auch nicht immer zu dem Ziel, das mir vorschwebt und bereitet mir: Kummer! Doch oft darf und durfte ich auf solchen Umleitungen mehr von der Landschaft sehen, auf einen inneren Kompass vertrauen und (Um-)Wegbegleiter finden.

Wann haben Sie zuletzt einen Umweg als Chance wahrgenommen? Schreiben Sie uns, wenn Sie mögen an newsletter@anderezeiten.de.

Ich wünsche Ihnen eine gute Woche, in der sie auf den inneren Kompass vertrauen können!

Herzlich

Ihre
Elisabeth Cziesla
Volontärin
Andere Zeiten e.V.





LESERINNENBILD DER WOCHE

»Herbst am Bodensee«

DANK AN BIRGIT FLUHR

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Herr Dürnberger ...

Am kommenden Donnerstag ist Reformationstag, am Freitag Allerheiligen. Zu diesen christlichen Feiertagen hat sich in den vergangenen Jahren ein neuer Brauchtumstag hinzugesellt, der vor allem Kindern und Jugendlichen wichtig geworden ist: Halloween. Horden verkleideter Geister und Gespenster ziehen durch die Gassen und fordern lautstark Süßigkeiten an den Haustüren ein. Dem gruseligen Treiben können Christinnen und Christen entspannt begegnen, sagt Martin Dürnberger, Professor für Theologische Grund- und Gegenwartsfragen an der

Universität Salzburg.

Herr Dürnberger, wie kann ich als Christ, als Christin eine Brücke schlagen zwischen Halloween und den Feiertagen Reformationstag und Allerheiligen?

Luther erinnert uns ja mit Nachdruck daran, dass wir nicht aus der Angst um uns selbst leben müssen, sondern aus dem Vertrauen auf Gottes Gnade leben dürfen – nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen, wie Paulus schreibt. Die hier freigesetzte Angstlosigkeit betrifft alles zwischen Himmel und Erde, sie erlaubt auch einen ›entspannten‹ Umgang mit jenen Gespenstern und sonstigen Gestalten der Unterwelt, die in dunklen Herbstnächten umgehen und für Unruhe sorgen: Man muss sich nicht hinter verschlossenen Türen verschanzen, sondern kann ihnen sogar die Tür öffnen und Süßigkeiten geben – das ist sozusagen ein Ausdruck der Freiheit eines Christenmenschen! In diesem Sinne passen die Feste vielleicht sogar gut zusammen: Die Angstlosigkeit selbst im Umgang mit Gespenstern, die an Halloween durchscheint, ist gerade eine Frucht jener Zuwendung Gottes, die Luther so wichtig ist.

Welche Bedeutung haben Bräuche denn generell im Alltag?

Rituale, Bräuche und Traditionen sind kein Sonderfall des Sozialen, sondern gehören zu seiner Textur – es ist der Stoff, aus dem das Soziale ist. Denken wir nur an Erziehung: abendliches Vorlesen, gemeinsames Essen oder der Start in den Kindergarten sind oftmals stark repetitiv und ritualisiert; gerade darin realisieren sich Bindungen, es erzeugt Verlässlichkeit und Vertrautheit, die für Individuen *und* Gemeinschaften essenziell sind. Die konstruktive Seite kann freilich eine repressive Unterseite haben: Traditionen können nicht nur stützend, sondern auch unterdrückend wirken.

Und wie verändern sich Bräuche?

Änderungen sind sozusagen vorprogrammiert, gerade weil Wiederholung zentral ist: Gäbe es keine sich wiederholenden Elemente, wäre eine Änderung nicht mal als solche erkennbar. Die

spezifischen Gründe für Änderungen sind nicht auf einen einzigen Nenner zu bringen: Eine jüngere Generation hat neue Ideen, der Blick auf *andere* Traditionen kann inspirieren, man holt alte Elemente hervor, um sich noch traditionsbewusster zu geben, oder man verabschiedet spezifische Motive, weil sie diskriminierend sind. Und natürlich können Traditionen auch einfach verschwinden: Mitunter verliert ein Brauch einfach seine Relevanz, so wie das abendliche Vorlesen irgendwann verschwindet.

Sind die bestehenden christlichen Feste eigentlich nicht mehr spannend genug?

Man könnte gerade umgekehrt sagen: Zeiten wie Advent oder Feste wie Weihnachten werden von so vielen Menschen gefeiert wie noch nie – bis in andere Religionen hinein. Freilich ist dieser Erfolg ökonomisch angetrieben, gerade weil diese Zeiten und Feste so viel Resonanz finden, sind sie ein globaler Wirtschaftsfaktor. Die Frage nach der Aktualisierung stellt sich hier wie anderswo daher nicht zuletzt als Frage danach, wie man in einem Brauch, Fest oder Ritus noch besondere Inhalte zur Geltung bringt – also etwa das Nahekommen Gottes. Hier gibt es kaum allgemeine Antworten, aber viele kleine Initiativen, die in spezifischen Kontexten solche Aktualisierungen versuchen.



DER ANDERE ORT



Kmehlener Berge

VON ANNE

Der Aussichtspunkt nennt sich Sachsenblick. Er liegt in Südbrandenburg an der Grenze zu Sachsen.

Eine Wohltat für das Auge und das Ohr

Wir haben diesen Ort auf einer Herbstwanderung entdeckt. Die Farben und Gerüche des Herbstes, der Wind in den Haaren sowie die Wärme der Herbstsonne machen es zu einem Ort der Ruhe und Besinnung. Er entpuppt sich als ein Kraftort.

Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.

DAS QUIZ

Wo befindet sich die Lutherbibel von 1534, eine Ausgabe der ersten gedruckten vollständigen Bibelübersetzung Martin Luthers?

- A. In der Staatsbibliothek zu Berlin
- B. In Luthers Geburtshaus in Eisleben
- C. In der Anna Amalia Bibliothek in Weimar
- D. Auf der Wartburg in Eisenach

(Für die Auflösung ganz nach unten scrollen)



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Auch in diesem Jahr verschicken wir den *Anderen Advent* nicht nur an Leserinnen und Leser im deutschsprachigen Raum, sondern in zahlreiche Länder weltweit. *Andere Zeiten*-Leserin Annette Klink, die auch einen Beitrag für unser Jubiläumsbuch *zum glück* geschrieben hat, bestätigt mit diesem schönen Schnappschuss, dass beides

seinen Weg nach Melbourne in Australien gefunden hat. Vielen Dank dafür!



Von der Frankfurter Buchmesse kommend, ging es für unsere Kolleginnen Linda Giering und Sabine Henning direkt weiter in den nächsten Abschnitt unserer [30-Orte-Tour!](#) An fünf Orten in Rheinland-Pfalz und Hessen wurde in dieser Woche bei einem »Abend mit *Andere Zeiten*« gesungen, gebastelt, gebetet und guten Geschichten gelauscht: in Speyer (Fotos oben), Limburgerhof, Bad Kreuznach, Weinsheim und Darmstadt. Wieder wurden unsere Kolleginnen herzlich empfangen und kehrten beseelt von den wunderbaren Begegnungen und Erlebnissen ins *Andere Zeiten*-Haus zurück. Dank an alle Gastgeber:innen und Besucher:innen!

REZEPT DER WOCHE

Reformationsbrötchen

Zutaten:

- 500 g Mehl
- 40 g frische Hefe
- 30 g Zucker
- 200 ml lauwarme Milch
- 50 g Butter
- 100 g Rosinen
- 50 g gehackte Mandeln
- 1 EL Zitronat
- 1 TL Zitronenabrieb
- ca. 200 g Konfitüre (Aprikose, Erdbeere, Kirsche)
- Puderzucker

Zubereitung:

Das Mehl in eine Schüssel sieben und in die Mitte eine Kuhle drücken. Die zerbröckelte Hefe und die Hälfte der lauwarmen Milch hineingeben und verrühren. Den Teig abgedeckt an einem warmen Ort für etwa 30 Minuten gehen lassen.

Butter, Rosinen, Mandeln, das Zitronat, den Abrieb und die restliche Milch hinzugeben und alles zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig abgedeckt weitere 30 Minuten gehen lassen.

Erneut kneten, ausrollen und in ca. 12 x 12 cm große Vierecke schneiden.

Ecken einschlagen, sodass die Spitzen in der Mitte zusammenstoßen. In die Mitte jedes Teigstückes je 1 Teelöffel Konfitüre geben. Nochmals gehen lassen.

Die Reformationsbrötchen bei 200 Grad (180 Grad Umluft) für circa 15 bis 20 Minuten backen. Danach aus dem Ofen holen, abkühlen lassen und mit Puderzucker bestreuen. Guten Appetit!

RÜCKSPIEGEL

»Wer hat Ihren Blick auf das Leben geweitet?«, fragte Axel Reimann Sie im Newsletter der vergangenen Woche. Dies sind

zwei Antworten aus den zahlreichen Rückmeldungen.

Ursula Goßmann-Bahr erinnert sich:

Mir ist unser früherer Nachbar eingefallen, ein Pfarrer im Ruhestand mit viel Humor, Weisheit und Wortwitz. Er war lange krank und ein paarmal dem Sterben nahe. Aber wenn er davon sprach, dann froh und offen für das, was kommt. Meistens lachte er dabei und freute sich auf den »Himmel«, von dem er meinte, dass ja keiner so genau wisse, was käme. Aber er war davon überzeugt, dass es etwas sehr Erfreuliches sei. Erstaunlich waren seine Gelassenheit und Fröhlichkeit auch in Hinblick einer nicht leichten Kindheit. Seine Beerdigung hatte er übrigens bis aufs Detail selbst geplant. Der Kollege und Freund durfte immerhin doch eine eigene Predigt halten. Wunderbar bis zum Schluss und für alle, die ihn kannten, nachvollziehbar.

Und Marita erzählt von einer bereichernden Begegnung im Hospiz:

Ich habe ehrenamtlich einen »neuen Gast« im Hospiz besucht, der als nicht ganz einfach beschrieben wurde. Schon nach wenigen Augenblicken haben wir uns als Christen »erkannt«. Er sagte mir, dass er nicht im Hospiz sterben könne, weil er mit Gott etwas anderes »verabredet« hätte. Tatsächlich hat er das Hospiz nach ein paar Tagen in seine Häuslichkeit verlassen. Ich habe mit ihm telefoniert, ihm geschrieben und ihn auch besucht. Beim letzten Telefonat sagte er: »Wenn du mich noch einmal besuchen möchtest, musst du dich beeilen.« Ich habe ihn besucht und er ist ein paar Tage später im Alter von 95 Jahren verstorben. Seine Familie hat mich zu seiner Abschiedsfeier in dieser Woche eingeladen. Ich bin soo dankbar für diese Begegnung. Ich bin zuvor keinem Menschen begegnet, der sein Leben in vollstem Vertrauen auf Gott und Gottes Zusagen gelebt hat und so voller Dankbarkeit darüber mit mir gesprochen hat.

In unserem Quiz ist Antwort C korrekt. Heute befindet sich die Lutherbibel von 1534 in der historischen Anna Amalia Bibliothek in Weimar. 2004 wäre sie bei einem Brand fast den Flammen zum Opfer

gefallen. Dank des mutigen Handelns des Bibliotheksdirektors konnte sie jedoch unbeschadet gerettet werden.

Wir hoffen, unser Newsletter **die andere zeit** hat Ihnen gefallen. Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter newsletter@anderezeiten.de.

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2024
Fischers Allee 18, 22763 Hamburg
Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Kennen Sie schon unseren monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter *anders handeln*? Sie können ihn [hier](#) abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke
Telefonisch erreichen Sie uns:
montags bis donnerstags von 8.30 bis 18 Uhr (außer mittwochs
zwischen 11.45 und 13.15 Uhr),
freitags von 8.30 bis 17 Uhr.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

Datenschutzerklärung

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.